

Abonnement :

Für 6 Monate . . 6\$000
 „ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Voransbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: Martin Merbach.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller.
 Rua do Hospicio N. 91,
 Taubaté: José Maximiano de
 Carvalho.
 Curitiba:
 Dona Francisca: L. Kühne.
 Porto Alegre: Gundlach & C.

Zur Ankunft des Prinzen Heinrich.

Wie unseren Lesern bereits bekannt, wird in diesen Tagen der Prinz Heinrich von Preussen, ein Enkel unseres Kaisers Wilhelm, die Deutschen in dieser Provinz mit einem Besuche erfreuen. Wie es bei allen den zahlreichen Familiengliedern der Hohenzollern Sitte und Gebrauch, dass sie in ihrer Jugend an Thätigkeit und Gehorsam gewöhnt werden, um einstens auch leiten und befehlen zu können — so kommt der hohe Gast nicht als Prinz an Brasiliens Gestade, sondern als schlichter, dienstthuender Lieutenant auf der deutschen Korvette „Olga“, und es ist wohl nichts natürlicher, als dass die deutsche Bevölkerung ihm einen freundlichen Empfang bereitet, ihm einen frohen Willkommengruss entgegenbringt. Die deutsche Kolonie bekundet damit nur ihre Sympathien und Anhänglichkeit an das alte mächtig erstarkte und geeinte Vaterland und an das mit demselben auf's engste verbundene deutsche Kaiserhaus, welches durch die dem kaiserlichen Enkel dargebrachte Huldigung auch in erster Linie geehrt wird. Es ist dies wohl der passendste Ausdruck des berechtigten deutschen Nationalgefühls und der Selbstachtung, und wenn auch die Geschicklichkeit der romanischen Völker, ihren nationalen Festlichkeiten durch brillante Reden und schwinghafte Phrasen einen besonders glänzenden Effekt zu geben, uns weniger eigen ist, so fühlen wir uns darnach doch gewiss nicht minder ebenbürtig, den im edlen Wettkampfe der Kulturvölker uns gebührenden Rang zu behaupten.

Wir glauben daher, dass es bei diesem Anlasse gar nicht unpassend ist, unseren Landsleuten zuzurufen: Zeigt mit Stolz, dass Ihr Deutsche seid, indem Ihr hier in fremdem Lande neben Eurer Liebe und Anhänglichkeit an Alt-Deutschland auch die guten deutschen Sitten und deutschen Tugenden wahr, deutsche Treue und Ehrlichkeit, vor allem aber die deutsche Sprache hochhaltet! Diese Mahnung findet wohl ihren besten Ausdruck in einem von einem Deutsch-Amerikaner zwar vor Jahren schon verfassten, aber heute mehr denn je beherzigungswerthen Gedicht, welches wir zugleich dem verehrten Gaste widmen und nachstehend zum Ausdruck bringen:

Vergesst die deutsche Sprache nicht!

Ench, die der deutschen Heimathserde
 Für immer Lebewohl gesagt,
 Und hier am neuerbauten Heerde
 Im stillen Herzen Sehnsucht tragt,
 Euch ruf ich zu in frommem Glauben,
 Euch bitte ich voll Zuversicht:
 Lasst Euch nicht Euer Deutschland rauben,
 Vergesst die deutsche Sprache nicht!

Wie Deutschlands Helden einst gefochten,
 Was deutscher, kühner Geist vollbracht,
 Was Freiheit, Einigkeit vermochten,
 Sinkt nie in des Vergessens Nacht;
 Das mag der Enkel stammend lesen
 In deutscher Sprache, tren und schlicht,
 Und wieder wird was einst gewesen,
 Vergesst die deutsche Sprache nicht!

Drum Vater! den nach Tages Mühlen
 Des wack'ren Knaben Hand nmschlingt,
 Vergiss nicht, deutsch ihn anzuziehen,
 Mach, dass er deutsche Lieder singt;
 Lehr' ihn auch deutsch die zehn Gebote,
 Und sag' ihm, dass ein and'res spricht:
 Bleib Deutschland tren, tren bis zum Tode,
 Vergiss der Eltern Sprache nicht!

Und Ihr, Ihr wackern deutschen Frauen,
 Die Ihr den Säugling liebend nährt,
 O, leitet schon im Morgengrauen
 Sein Herz, dass es sich deutsch bewährt.
 In Eure Hände ist's gegeben,
 Ob Ihr die Pflanze neigt zum Licht,
 Vertrauend lenkt das junge Leben
 Zum Stamm, der deutsche Sprache spricht!

Gedenkt der letzten Segensworte,
 Der Mahnung die im Herzen klingt,

Womit Ihr durch die Scheidepforte
 Einst weinend aus der Heimath gingt;
 Da riefen nach Euch deutsche Herzen:
 „Auf Wiedersehn! Vergesst uns nicht!“
 O, denkt daran in Lust und Schmerzen,
 Vergesst der Heimath Sprache nicht!

Und Ihr, die Ihr mit kräft'gen Händen
 Des Geistes helle Fackel schwingt,
 Lasst Euch nicht von dem Irrlicht blenden,
 Das gankelnd, hüpfend Euch umspringt.
 Bleibt deutsch! Das sei des Herzens Mahnen,
 Euch machte Gott es selbst zur Pflicht:
 Seid tren der Heimath und den Ahnen,
 Vergesst die deutsche Sprache nicht!

Wenn dann in nicht zu fernen Tagen
 Das mächt'ge Deutschland sich erhebt,
 Und sie die deutschen Fahnen tragen
 So weit sich Gottes Himmel webt,
 Dann wird des Enkels Herz erglühen
 Im heissen Dank, der segnend spricht:
 Heil Eltern Euch! Durch Euer Mühlen
 Vergass die deutsche Sprach' ich nicht!

Doch wer der eignen Sprache müde,
 Sich stolzer fühlt beim fremden Wort,
 Verleugner wird an dem Geblüte —
 Den weisst mit Schimpf und Schande fort!
 Das Deutschthum hegt nicht eitle Gecken,
 Es fordert Herzen tren und schlicht.
 Zu niederen und feilen Zwecken
 Braucht man die deutsche Sprache nicht!

Die deutsche Sprache ist eine Schatzkammer,
 in welcher alle Wissenschaften ihren Reichthum
 aufbewahren. In ihr hat der Geist der grossen
 Schriftsteller aller Völker und aller Zeiteu eine
 neue Wohnung gefunden. Sie prangt in ewiger
 Jugend, in ihr sprechen die Gedanken, welche
 die Welt bewegen und das Schicksal der Menschen
 bestimmen. In ihr wohnt die Anmuth, die Kraft
 und die Würde, sie ist demüthig in Gebete, froh
 mit den Fröhlichen, traurig mit den Trauernden.
 Ihr Zorn rollt wie der Donner und ihr Hass schneidet
 scharf wie ein Schwert, sie ist hell wie das
 Licht, klar wie das Wasser, keusch wie der Schnee;
 bald flüstert sie wie das Säuseln des Windes und
 bald bransst sie wie der Sturm.

Ehre und Ehrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit,
 Pflicht und Treue und die Namen aller Tugenden
 sind nicht Fremdwörter in ihr, sondern sie sind
 geboren in ihr und uralt wie unser Geschlecht.
 In keiner anderen Zunge tönt so erhaben wie in
 ihr das Lob des allmächtigen und allgütigen
 Gottes.

Notizen.

Hr. Ottoni hat im **Senato** die Behauptung
 aufgestellt, dass von den im Jahre 1871 existirenden
 1,500,000 Sklaven etwa 300—350 Tausend
 nach dem Jahre 1850 als „Kontrebande“ in
 Brasilien eingeführt worden seien. Gesetzlich
 wären diese Sklaven sowie überhaupt alle nach
 dem Jahre 1831 eingeführten nebst ihren Nach-
 kommen frei. Befreite man sie heute nach dem
 Buchstaben des Gesetzes, so würde damit ein
 wichtiger Schritt vorwärts in der Emanzipation
 geschehen, auch ohne dass neue Emanzipations-
 Gesetze erlassen würden.

Für das Sekretariat des **Ministeriums des
 Inneren** hat man von den Kammern eine Er-
 höhung des Jahres-Etats für 1884/85 um 724 Con-
 tos beantragt. Die zur Prüfung der Etatsansätze
 ernannte Kommission hat diese Summe auf 267:800\$
 erniedrigt. Es geht übrigens das Gerücht, dass
 der Staatshaushalt für 84/85 in diesem Jahre nicht
 werde diskutirt werden. Das wäre zu beklagen,
 denn wenn die Diskussion bis zum nächsten Jahre
 verschoben wird, so würde sie, da die Sitzungen
 erst im Juni, das Etatsjahr aber schon am 1. Juli
 beginnt, mit einer Eile abgewickelt werden müs-
 sen, welche sich mit einer gewissenhaften Prüfung
 der Verbas nicht in Einklang bringen lässt.

Der **Minister des Aeussern** hat von den
 Kammern für ausserordentliche Ausgaben einen
 neuen Supplementarkredit von 16:116\$623 Reis

verlangt. Diesem Ministerium waren durch das
 Gesetz vom 5. Nov. 1880 für ausserordentliche
 Ausgaben (Etatsjahr 82/83) 35 Contos bewilligt
 worden, diese Summe wurde im August 1881 durch
 einen Supplementarkredit von 33 Contos vermehrt,
 und jetzt wird für das gleiche Etatsjahr abermals
 die Summe von 16 Contos verlangt, d. h. die
 ausserordentlichen Ausgaben sind um 130 Proz.
 überschritten worden.

Im Staatshaushalte für 1884/85 figuriren auch
 die Ausgaben für die brasilianische Münze in Rio
 (casa de moeda). Diese Ausgaben betragen 183
 Contos, während die Einnahmen sich nur auf 35
 Contos belaufen, was ein Defizit von 148 Contos
 ergibt. In dieser sogenannten Münze werden be-
 kanntlich nur Post- und Steuermarken fabrizirt,
 worin sie noch dazu von der Typographia Nacional
 unterstützt wird.

Hr. **Taunay** hat in längerer Rede das Abge-
 ordnetenhaus auf den traurigen Zustand des Heeres,
 insbesondere in Bezug auf den Mangel an takti-
 scher Ausbildung aufmerksam gemacht.

Zinsgarantie. Bekanntlich hat der Staat
 einer Anzahl von Privatleuten Zinsgarantie für
 Errichtung von Engenhos centraes gewährt, doch
 sind bis jetzt nur wenige derselben eingerichtet
 worden. Der Grund dieser Erscheinung ist darin
 zu suchen, dass aus Verleihung der Konzessionen
 Politik gemacht wurde, so dass Personen derglei-
 chen erhielten, welche keine Garantie für Aus-
 führung der Kontrakte boten. Sie versuchten
 die Konzessionen zu verkaufen, um damit ein gu-
 tes Geschäft zu machen, und das ist nicht allen
 gelungen. Jetzt ist die gesetzliche Zeit zur Er-
 richtung der Engenhos verstrichen und die Re-
 gierung wird von den nominellen Unternehmern
 um Verlängerung der Konzessionen gebeten. Es
 wäre sehr Unrecht, wenn die Regierung diesen
 Gesuchen willfahrte, denn zur Bereicherung Ein-
 zelner wurden die Zinsgarantien nicht gewährt.
 Eine vernünftige Regierung würde die Konzessionen
 jetzt an andere Personen übertragen, welche
 Garantien bieten, dass sie die Engenhos wirklich
 in zweckentsprechender Weise zu etabliren im
 Stande sind.

— Die für die Verlängerung der Caravellasbahn
 bis Philadelphia geforderte Zinsgarantie beträgt
 6 Prozent auf ein Kapital von 9000 Contos. Von
 vielen Seiten wird befürchtet, dass abermals die
 Privatinteressen Einzelner über die Landesinteres-
 sen den Sieg davontragen und dass die Zinsgarantie
 in dritter Lesung werde bewilligt werden.

Schiedsgericht. Bekanntlich hat Italien
 Reklamationen gegen Chile erhoben wegen Schä-
 digung italienischer Unterthanen in Peru und
 Bolivien anlässlich des chilenisch-peruanischen
 Krieges. Es ist nun eine gemischte Kommission
 ernannt, welche über die Entschädigungsansprüche
 ihr Urtheil fällen soll.

Vom König von Italien und dem Präsidenten
 der chilenischen Republik wurde unter andern
 auch der brasil. Gesandte in Washington, Conselh.
 Lopes Netto, eingeladen, an diesem Schiedsgericht
 theilzunehmen.

Beförderung. Eine grosse Anzahl höherer
 Marine-Offiziere, Vice-Admirale, Geschwader-Chefs,
 Divisions-Chefs, Fregatten-Capitäne etc. wurden
 auf ihrer Dienstleiter um eine Sprosse befördert,
 d. h. graduirte resp. in höheren Rang gestellt.
 Darunter befinden sich auch die Flotten-Kapitäne
 Barão de Teffé und Rodrigo Delamare, welche zu
 Divisions-Chefs ernannt wurden.

Almanak von S. Paulo. Die HH. Jorge
 Seckler & Co. werden auch für das Jahr 1884
 ihren Almanach herausgeben, und zwar sollen
 diesmal nicht nur einzelne in der diesjährigen
 Ausgabe mit eingeschlichene Irrthümer berichtigt,
 sondern auch der Inhalt um eine Anzahl von Ta-
 bellen und Artikeln, welche für Handel und Acker-
 bau von Nutzen sein werden, bereichert und er-
 gänzt werden. Die Herausgeber haben bereits
 Prospekte zur Einziehung von Informationen aller
 Art ertheilt, und verdient das mit vielen Mühen
 verknüpfte Unternehmen alle Unterstützung Sei-
 tens des Publikums.

Einwanderung. Im Monat Juni langten in Rio 390 Einwanderer an, von denen 296 männl. und 94 weiblichen Geschlechts waren. Nach den Nationalitäten vertheilen sich dieselben wie folgt: Italiener 212, Deutsche 64, Portugiesen 42, Oesterreicher 46, Spanier 24, Franzosen 2. Sa. 390.

Nach den Orten der Einschiffung entfielen auf Genua 191, Lissabon 94, Antwerpen 61, Vigo 23, Marseille 16, Hamburg 5.

In den Monaten März—Juni kamen im Ganzen 2294 an, und zwar 1801 männl. und 493 weiblichen Geschlechts. Nach den Nationalitäten geordnet, waren Italiener 1309, Portugiesen 536, Deutsche 285, Oesterreicher 92, Spanier 70, Franzosen 2. Es schifften sich davon ein in: Genua 1174, Lissabon 560, Antwerpen 236, Marseille 112, Vigo 64, Azoren 39, Havre 37, Bremen 32, Hamburg 16, an andern Orten 24. Summa 2294.

Diese gingen nach folgenden Bestimmungsorten: São Paulo 774, Rio Grande do Sul 709, Minas 346, Rio de Janeiro (Stadt) 161, Rio de Janeiro (Provinz) 115, Paraná 77, Espirito Santo 65, S. Catharina 40, Pará 5, Pernambuco 1, Bahia 1.

Das ist etwa der achte Theil der Einwanderer, die im gleichen Zeitraum in Buenos Ayres landeten. Diese drei Monate als Basis angenommen, würden wir im Laufe eines Jahres etwa 10,000 Einwanderer erhalten, Argentinien dagegen etwa 80,000.

Eine ungeheure Summe. Der Staat hat infolge des in diesem gesegneten Lande noch immer zu Recht bestehenden Gebrauchs, Papiergeld ausser Kurs zu setzen resp. zu spät vorgezeigte Kassenscheine mit einem starken Diskont zu belegen, sehr gute Geschäfte gemacht. Aus offiziellen Angaben ersieht man, dass ihm allein der Diskont 565:553\$ einbrachte, während der Betrag der nicht zum Eintausch vorgezeigten Scheine nicht mehr und nicht weniger als 3.146:736\$ ausmacht. Das gibt im Ganzen die ungeheure Summe von 3.712:289\$, welche der Staat sich auf Kosten der armen und unwissenden Schichten der Bevölkerung aneignet. Eine saubere Finanzwirtschaft, in der That!

S. Paulo. Wie einige Blätter berichten, soll die Regierung die Absicht haben, das für die Thesouraria de fazenda bestimmte, unvollendete Gebäude auf dem Largo do Palacio fertig bauen zu lassen, um darin die Post unterzubringen. Die Kosten der Vollendung des Gebäudes sind auf ca. 30:000\$ geschätzt.

— Hr. Dr. Bueno und seine Ehegattin gaben am Sonnabend, dem Jahrestage ihrer Trauung, ihre letzten 5 Sklaven frei.

— Am Sonnabend kamen von Rio mit der Bahn 45 italienische Einwanderer an, welche im Emigrantenhause untergebracht wurden.

— In der Moóca erschoss sich am Freitag Antonio da Costa Oliveira, im Zustande der Trunkenheit, wie die Sachverständigen behaupten.

— Die HH. Doctoren Ignacio de Mesquita und Carlos Botelho beabsichtigen, ein hydrotherapeutisches Etablissement zu errichten. Gewiss eine sehr lobenswerthe Idee.

Heirath. Am Sonnabend wurden Hr. Apotheker Theodor Hoffmann und Fräulein Carola Fischer, Tochter des Hrn. José Fischer hier, ehelich verbunden. Den Neuvermählten wünschen wir alles Glück.

Nationalwein. Von Hrn. Liborio Goldschmidt, im sog. Bairro dos Pinheiros, erhielten wir eine Probe selbstproduzirten Weins, „Vinho Sêcco“, welcher gewiss mit den besseren spanischen und portugiesischen Weinen an Kraft und Wohlgeschmack sich messen kann. Von Kennern, die den Wein versuchten, wird er als ausgezeichnet gelobt. Es ist eigentlich zu verwundern, dass in dieser Provinz, die für die Weinkultur so vorzüglich geeignet ist, noch so Wenige sich mit der lohnenden Weinfabrikation befassen und noch so viel ausländischer Wein importirt und konsumirt wird. Hr. Goldschmidt produziert verschiedene Sorten und hat ausser einigen feineren Qualitäten auch einen sehr billigen, aber dabei vorzüglichen Tischwein.

Für das freundliche Präsent besten Dank.

11. Juli. Die hiesige französ. Kolonie wird den Gedenktag an die Erstürmung der Bastille auch dieses Jahr festlich begehen, und ist das bezügliche Festprogramm bereits veröffentlicht. Morgens 7 Uhr werden sich die Mitglieder der Kolonie vor dem Theater S. José versammeln, worauf zur Begrüssung der Fahne 21 Kanonenschläge abgegeben und von den drei versammelten Musikcorps die brasilianische und die französ. Nationalhymne gespielt werden. Ein Ballon in den Nationalfarben soll dann aufsteigen.

Abends 8 Uhr findet im Theater S. José grosses Vokal- und Instrumental-Konzert nach einem vor-

züglich gewählten Programme statt. Am Schluss werden drei Damen mit Begleitung eines 50stimmigen Chors die französ. Nationalhymne singen, welcher sich eine Apotheose auf die französische Republik anschliessen wird.

Die **Paulista-Bahn** ergab in den ersten fünf Monaten dieses Jahres eine Einnahme von 1.173:068\$870, bei einer Ausgabe von 424:778\$790 und bleibt somit ein Reinertrag von 748:290\$080.

Die Compagnie der **Nationaldampfer** erhält von England 2 neue Dampfer, „Rio Pardo“ und „Paraná“. Dieselben sind am 5. d. von Glasgow nach Rio abgegangen.

Unsere Sicherheitswächter. Am Sonnabend 10^{1/2} Uhr Nachts wurde ein in der Vorstadt Comercio da Luz wohnhafter Zimmermann, welcher aus der Freguezia da Penha von der Arbeit zurückkehrte, von einer Kavalleriepatronille, die in obengenanntem Distrikt die Ronde machte, überfallen, durchgeprügelt und ihm seine Uhr und 50\$ in Geld, seinen Arbeitslohn, geraubt. Der Fall wurde dem Kommandanten der Station der Urbanos gemeldet und dieser berichtete die Sache dem Polizei-Chef. Obgleich die beiden uniformirten und berittenen „Helden“ gesehen worden waren, so entschloss sich doch der dort wohnhafte Negociant Augusto, mit dem Beranbten nach der Kaserne zu gehen und das Vorgefallene dem Kommandanten mitzutheilen, welcher die zurückkehrenden Mannschaften sofort einer Revision unterzog. Die beiden Soldaten, die jene Gegend patrouillirt hatten, trugen jeder ca. 20\$ zwischen dem Mützenfutter versteckt, und einer von ihnen hatte noch das Taschentuch des Beranbten bei sich.

Ein **bedauerlicher Unglücksfall** hat sich am Sonnabend Abend 8 Uhr in einer armen deutschen Familie hinter dem Seminar in der Luz zugetragen. Die dort mit ihren Kindern wohnende Frau Jäkel, die erst vor kaum einem Jahre ihren Ehegatten verlor, hat nun auch auf sehr tragische Weise eine Tochter von 10 Jahren eingebüsst. Die Frau war in Beschäftigung ausser dem Hause, und zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren nebst einem noch ganz kleinen Kinde befanden sich allein in der Wohnung. Während das ältere Mädchen das gerade sehr unruhige kleinste Kind auf dem Arme hat und sich mit ihm beschäftigt, will die 10jährige Schwester in der Küche den Kaffee zum Abendbrot zurechtmachen, wobei vom Herd eine Kohle herunterfällt und die Kleider des Mädchens in Brand gerathen. Vor Schreck war dasselbe kaum fähig um Hilfe zu rufen und rennt aus dem Hause, wo sogleich eine Negerin sie mit einem Eimer Wasser übergiesst und das Feuer dämpft. Obgleich das Kind augenscheinlich nur schwache äussere Brandwunden am Unterleibe erlitten, so ist es doch trotz aller aufgebotenen ärztlichen Hilfe bald darauf den Schmerzen erlegen.

Sklaven-Emanzipation. Auf der Fazenda dos Pinheiros, dem Commendador Joaquim Breves gehörig, erhielten am Sonntag 400 Sklaven ihre Freibriefe. Dieselben waren schon von dem verstorbenen Commendador José Breves freigegeben worden, unter der Bedingung, noch 4 Jahre zu dienen, welche Frist nunmehr abgelaufen war.

Im Municipium Bagagem, Prov. Minas, gab der Tenente-Coronel Carlos José de Rezende zwei Sklaven frei, welche auf seinem Terrain einen Diamantenvom reinsten Wasser, im Gewicht von 18 Quilaten, gefunden hatten.

Campinas. In voriger Woche kam ein junger Mann von ca. 18 Jahren in die Apotheke der HH. Soares de Mello & Couto und verlangte, angeblich im Auftrag der Sra. D. Maria A. Mendonça Duque, eine Portion Strychnin, um einen Hund zu tödten. Anfangs wollte man ihm das Verlangte nicht geben, da er aber darauf bestand, erhielt er das Quantum Strychnin und zwar in ein Stück Fleisch gepackt. Der Borsche, der einen Selbstmord beabsichtigte, verzehrte das vergiftete Fleisch, fühlte aber, als sich eine halbe Stunde später die ersten Symptome der Vergiftung einstellten, Reue über seine That und trank eine halbe Kaffeetasse voll Oel aus; da es aber nicht besser wurde, schickte er nach derselben Apotheke und liess ein Gegenmittel verlangen. Es wurde ihm sofort ein Brechmittel geschickt; ihm auch eine derbe Portion Eiweiss verordnet, und der Patient in ärztliche Behandlung genommen. Es gelang ihm durch heftiges Erbrechen den Giftstoff wieder von sich zu geben, und einige Tage später war er wieder vollkommen hergestellt. Man glaubt, dass der junge Mann (Sohn einer freien Negerin) an einer gewissen Selbstinordinance leide.

— In Campinas desertirte am 2. d. ein Soldat der Permanenten und nahm noch ein geborgtes Pferd mit sich.

— Die Polizeimacht von Campinas ist durch 16 Mann von den Permanenten in S. Paulo verstärkt worden. Dagegen wurde das seither dort befindliche Linien-Contingent, welches für die Bevölkerung mehr eine Plage als ein Schutz gewesen und noch bei der Abfahrt sich durch gemeines Betragen und Geschrei auszeichnete, nach S. Paulo zurückgezogen. Am Abend vorher (Sonnabend) wurden noch zwei Italiener beim portug. Hospital von zweien dieser Helden angegriffen und maltrirt, und einem der Italiener kam bei dieser Gelegenheit seine Uhr und Kette abhanden. Einem dritten Italiener, welcher am selben Abend Drehorgel spielte, applizirten sie ebenfalls mit den Säbeln einen starken Aderlass. Auch ihre Kaserne haben sie in sehr musterhaften Zustände hinterlassen.

— Wie „Gaz. de Campinas“ meldet, wird dort ebenfalls die Anknuff des Prinzen Heinrich erwartet. Der geehrte Gast wird, wie verlautet, beim deutschen Consul, Hrn. Fr. Krug, einquartirt werden.

— Die Negerin Paulina, Sklavin des Hrn. Luiz Nery de Souza, stürzte sich absichtlich in einen Brunnen und ertrank.

Das Wettrennen in Campinas am Sonntage erhielt von S. Paulo eine so grosse Zahl von Besuchern, dass es nöthig wurde, noch einen Extrazug von hier abgehen zu lassen. Das Fest nahm einen günstigen Verlauf.

In **Bragança** wurden vom Waisenrichter für die dritte Quote des Emanzipationsfonds zwei Sklaven freigekauft, einer von 14 Jahren, abgeschätzt auf 1:800\$, und der andere von 20 Jahren, geschätzt auf 2:000\$. Letzterer hatte noch 185\$800 bei der Collectoria für seinen Freikauf deponirt.

Während an allen anderen Orten die Sklaven in grosser Anzahl gratis oder zu sehr niedrigen Preisen freigegeben werden, benutzt man in Bragança den Emanzipationsfond dazu, um die Taschen einer Gevatterschaft zu füllen. Die Scham dieser Herrn scheint nicht gross zu sein.

In **Sorocaba** wurden in den letzten zwei Monaten drei neugeborene Kinder angesetzt, und zwar 1 weisser Knabe und 2 farbige Mädchen.

Von **Ribeirão Preto**, 1. Juli, wird dem „Correio“ mitgetheilt: „Gestern wurde hier der Franzose Louis Lanthori verhaftet unter der Anklage, ein anderes Individuum geprügelt zu haben. Die Behörde nahm an dem Verletzten Corpo de delictó auf und die Sachverständigen erklärten die Verletzungen als leichte. Louis Lanthori erhielt eine Kette um den Hals und befindet sich in demselben Gefängnislokale, wo ein anderer von der Jury verurtheilter Gefangener, ohne Kette und mit seiner Familie, sich befindet. Nachdem Lanthori festgenommen und in Eisen gelegt, erschien im Gefängnis die Polizeibehörde mit ihren Capangas, welche den andern Gefangenen, der frei und gemüthlich am Fenster seine Cigarre rauchte, hochleben liessen.“

Es wäre doch endlich Zeit, dass die Provinzialbehörde sich von der Richtigkeit oder Unrichtigkeit des Thatbestandes überzeuge und dem Unfug ein Ende mache, indem sie ein Exempel statuirt.

Frost. In der Nacht vom 5. d. hat es an einigen Punkten des Innern der Provinz, in Descalvado, S. Carlos, Porto Ferreira und anderen Orten im Mogyguassú-Thale Eis gefroren. Doch soll kein nennenswerther Schaden an den Pflanzungen zu bemerken sein.

Santos. Die Herren Emmerich & Ablass richten gegenwärtig eine grosse Dampf-Sägerei ein.

— In dem von den HH. Viscondes de Vergueiro und Embaré der Stadt zum Geschenk gemachten Schulhause musste der Unterricht eingestellt werden, weil die Decke einzustürzen droht.

— Hr. Carlos Budick, welcher in Santos mit einem grossen Import- und Exportgeschäft etablirt war, ist jetzt in Hamburg gestorben.

Ländlich, sittlich. Aus dem Gefängnis von Uberaba sind abermals eine Anzahl Gefangene, diesmal 4 des Mordes angeklagte Verbrecher, entflohen. Die Flucht kann ihnen nicht sehr schwer gefallen sein, denn sie fanden in der Nähe extra dazu bestimmte Pferde vor, und als Reisegesellschaft schlossen sich ihnen gleich drei die Wache habende Soldaten mit an.

Gelyncht. In Santa Thereza de Valença begaben sich am 5. d. Nachmittags 2 Uhr mehr als 50 bewaffnete Männer nach dem Gefängnis, in welchem sich zwei Sklaven befanden, die den Feitor der Fazenda des Coronel João José Vieira ermordet hatten. Das Gefängnis wurde mit Gewalt erstürmt, die Gefangenen auf die Strasse geführt und in weniger als 5 Minuten geviertheilt. Darauf zog die auf ungefähr 100 Personen angewachsene Gruppe in der Richtung nach dem Orte

Vendinha. Unterwegs begegnete ihr ein dritter Sklave, welcher als Mitschuldiger ebenfalls nach dem Gefängnis geführt werden sollte; man ergriff auch diesen und tödtete ihn. Die Polizei konnte nichts machen, da sie zu unbedeutend ist.

Im Municipium Valeuca haben in der vergangenen Woche nicht weniger als 3 Fälle stattgefunden, dass Feitoren durch Sklaven ermordet wurden.

Bio de Janeiro. Am 3. d. fand der erste Ball der gegenwärtigen Saison im Casino Fluminense statt. An demselben nahmen ausser der Kaiserl. Familie auch die diplomatischen Vertreter von Portugal, Uruguay, Argentinien und England, sowie der interimistische Geschäftsträger der deutschen Regierung statt. Von letzterem wurden, die ebenfalls eingeladenen Offiziere und Kommandant der Korvette „Albatross“ Ihren Majestäten vorgestellt.

— Hr. Barão de Tefé ist krank gewesen, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

— Die Copacabana-Angelegenheit wirbelt noch immer Staub auf. Dem Privilegienschwindel sollte gründlich ein Ende gemacht werden. Nicht allein der Bau von Pferdebahnen wird dadurch verhindert, sondern auch in der Industrie werden ganze Branchen dadurch lahm gelegt.

— Die Pocken grassiren in Rio in besorgniserregender Weise. Das Pocken-Hospital auf der Insel S. Barbara soll vollständig von Pockenkranken überfüllt sein. Auch das Gelbe Fieber ist noch nicht erloschen.

— In Rio starb der Conde de Itamaraty, Francisco José da Rocha. Derselbe war in Portugal geboren, gehörte zur Ehrenwache D. Pedro I. und war zuletzt Haushofmeister der Kaiserin.

— Die Municipalkammer in Rio bietet wieder wie früher das Schauspiel einer Versammlung alter Schwelber, die sich gegenseitig schimpfen und einander in die Haare wollen. Das Publikum applaudirt und intervenirt auch zuweilen.

— Das Gerücht von einem angeblichen Telegramm an die brasil. Regierung in Betreff der Mangelhaftigkeit des von Stapel gelassenen Panzerschiffes „Riachuelo“ wird vom „Diario Official“ als völlig unbegründet erklärt.

— „Allg. D. Ztg.“ schreibt:
Hr. Tannay sprach sich im Parlament energisch für eine Reform des Heerwesens aus und tadelte bei dieser Gelegenheit die Uebergriffe des Ex-Kriegsministers. Hr. Affonso beichtigte ihn darauf als Träger „deutscher Ideen“. Sonderbarer Vorwurf!

Der Kaiser hat das zwischen Rua Manoel und Fresca gelegene und ihm gehörende Grundstück zum Bau eines neuen Sparkassengebäudes geschenkt.

Das Schwurgericht sprach den der Brandstiftung (Holzhandlung in der Rua de Santa Luzia 51) angeklagten Serrado frei.

In Rio werden täglich 20.000 Liter Milch verbraucht, davon liefern 1425 hiesige Kühe ca. 14.000 Liter, der Rest kommt aus den Provinzen. Von hiesigen Kühen waren 136 schwiindsüchtig; sie wurden zum Abschachten nach Nictheroy geschickt!!!

In Campos starb der Mulatte Zeferino José de Andrade im Alter von 120 Jahren.

Alagôas. In Camaragibe fand am 26. v. M. ein grosser Tumult statt, veranlasst durch die Inkraftsetzung eines Verbots der Municipalbehörde zur Verhinderung des unsinnigen und gefährlichen Feuerwerks. Die Liebhaber des letzteren leisteten Widerstand, an dem sich noch viel Volk beteiligte, wobei viele Personen verwundet und eine Anzahl festgenommen wurden.

Paraná. Wie der „Pionier“ erfährt, wird beabsichtigt, der Assembléa eine Vorlage um Wiedereinführung der 3prozent. Eingangsteuer zu machen, wodurch dann die so sehr verhasste Verkaufssteuer von 1½ Proz. aus der Welt geschafft würde.

— In S. José wurde ein Schneider mit Namen Chiquinho total verrückt, nachdem er kurz zuvor bei einem Kapuziner gebeichtet hatte; er bildet sich ein, ein Heiliger zu sein, ist im höchsten Grade tobsüchtig und musste in Ketten gelegt werden.

— Im Hospital zu Curitiba wurde einem zehnjährigen Knaben ein Arm abgenommen. Demselben platzte am St. Peterstage eine Bombe in der Hand und war die dadurch entstandene Verletzung derart, dass eine Operation nöthig wurde.

Blumenau. Der Export dieser Kolonie beginnt ziemlich bedeutende Dimensionen anzunehmen und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Am 15. v. M. hatte der kleine Flussdampfer „Progresso“ von Blumenau nach Itajaly so viel Fracht, dass er nicht alles aufnehmen konnte und noch eine Hiäte beladen in's Schlepptau genommen werden musste. Die Ladung bestand aus folgenden Gütern: 3 Kisten mit konservirtem Fleisch in Blechdosen, 163 Kisten und 2 Blechbüchsen mit Butter und Schmalz, 9 Kisten mit Cigarren, 2 mit Wachs, 8 mit Honig, 5 mit Speck, 2 mit Wurst, 11 Kisten und 2 Fässer mit Eier, 95 Kisten mit Kartoffeln, 6 Ballen Tabak, 47 Sack schwarze Bohnen, 11 Sack Reis, 10 Sack Mais, 2 Fässer und 3 Kisten mit Eisenwaaren, zusammen 386 Kollis.

Mit derselben Fahrt des „Progresso“ verliess Hr. Dr. Blumenau diese Kolonie, um sich nach Europa zu begeben, wo sich seine Familie bereits seit vorigem Jahre befindet.

— Wenn wir — schreibt der „Immigrant“ — die Seelenzahl der hier ansässigen Deutschen auf 20,000 veranschlagen, so wird dies nicht zu hoch gegriffen sein — von der bedeutenden Zahl der deutschen Bevölkerung in der Nachbarprovinz Rio Grande gar nicht zu sprechen — und dennoch hat in der alten Heimath noch keine Gesellschaft zu Stande kommen können, um Eisenbahnbauten, Kolonisation, Minenbetrieb zwischen einer deutschsprechenden und in ihren Gesinnungen und Sitten deutsch gebliebenen Bevölkerung zu fördern; nein! Engländer sind es, welche die Eisenbahn nach den Kohlenminen des Tubarão bauen, Engländer sind es, welche diese Minen ansbeuten werden, Engländer sind es, welche die Eisenbahn D. Pedro I. von dieser Provinz nach Porto Alegre bauen werden; und wir müssen diese Engländer mit dankbarer Anerkennung willkommen heissen, die ihre segens- und fortschrittbringende Thätigkeit unter uns entwickeln, während unser Mutterland uns wie unwürdige aus der Familie verstossene Kinder behandelt!

Da die Zeitungen aus Deutschland noch nicht eingetroffen sind, so müssen wir unsere Leser bitten, wegen der politischen Rundschau sich bis zur nächsten Nummer zu gedulden.

Wein und Lieder.

Ein Volk das Herz hat, hat auch Lieder;
Ein Volk das Herz hat, liebt den gold'nen Wein.
Durch Wein und Lieder werden Menschen Brüder,
Die Liebe kann nicht ohne Beide sein.

Erhebend sind die lieblichen Gesänge,
Die mit Gefühl der deutsche Sänger singt;
Es sind des reinen Herzens laut're Klänge;
Das Loblied, das der Mund der Muse bringt.

Im Liede liegt die Fülle alles Schönen:
Der Sänger hat ein liebevolles Herz.
Das Lied vermag die Feinde zu versöhnen;
Der Sänger stillt durch den Gesang den Schmerz.

Das Lied kann auch der Seele Thränen locken,
Und die Gefühle wecken aus dem Schlaf;
Das Lied kann wieder da die Thränen trocknen,
Wo auch des Schicksals Hand die Menschen traf.

Das Lied vermag die Trauer zu entzücken,
Des Liedes Zauber macht den Armen reich.
Des Sängers Kunst kann Herzen nur beglücken;
Das Glück des Herzens macht die Menschen gleich.

Deutschland hat Lieder, Lieder, die die Seele
Ergreifen, wenn der Sänger schön sie singt;
Es dürstet keiner an der Liebesquelle,
So lange noch ein deutsches Lied erklingt.

Deutschland hat Wein, nimmst Du den Wein zum
Liede,

So paaren Bruderlieb' und Freude sich.
Den bitteren Groll besiegt der süsse Friede
Und Menschen lieben sich gar inniglich.

Deutschland hat Herz! — Es hat ja Wein und
Lieder,

Ein edles Herz schlägt in der deutschen Brust.
Durch Wein und Lieder werden Menschen Brüder,
In beiden liegt die Quell' der Lebenslust.

Neueste Nachrichten.

London. 6. Juli. Die Arbeiter der Metallwerkstätten in Stafford wollen sich eine von ihren Patronen beabsichtigte Reduktion der Arbeitslöhne nicht gefallen lassen und haben die Arbeit eingestellt.

Paris. 7. Juli. Ein Telegramm von Frohsdorff meldet, dass der Graf Chambord heute Mittag die Mitglieder der Familie Orleans empfangen hat.

Wien. 7. Juli. Der Empfang der Familie Orleans beim Grafen Chambord war sehr ergrei-

chend. Der Duque de Nemours umarmte den Grafen von Paris in Gegenwart des Kranken.

Alexandrien. 5. Juli. Die Zahl der in Damiette an der Cholera bis jetzt verstorbenen Personen wird auf 1020 geschätzt.

Bahia. 6. Juli. Unter den Mannschaften der Korvette „Nictheroy“ herrscht die Krankheit Beriberi mit grosser Heftigkeit. Es sind ca. 80 Mann davon erkrankt und mehrere bereits gestorben.

— 6. Juli. Von der Korvette „Nictheroy“ werden noch immer Beriberi-Kranke an's Land gebracht.

Vermischtes.

Im Krystallpalast zu London wurde kürzlich eine Ziegen-Ausstellung eröffnet. Dieselbe ist bereits die dritte, welche von der Gesellschaft zur Förderung der Ziegenzüchterei in England organisirt wurde, und hat die Baroun Burdett-Coutts zur Protektorin.

In **Buenos Ayres** sind im ersten Semester d. J. 198 Dampfer mit 33,937 Passagieren eingelaufen.

Deutsche in Paris. In Paris leben über 110,000 Personen, deren Muttersprache die deutsche ist. Es gibt nur vierzehn ausserdeutsche Städte auf der ganzen Welt, welche eine grössere deutsche Bevölkerung haben als Paris.

Das Schimmelwerden der Würste und Schinken zu verhüten. Nicht selten geschieht es, dass Würste und Schinken schimmelig werden, wenn sie auch nur kurze Zeit in einem etwas feuchten Lokale aufbewahrt wurden. Um diesem Uebelstande vorzubeugen oder ihm, wo er eingetreten ist, zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerther, als gewöhnliches Kochsalz in einem tiefen Teller mit so viel Wasser zu übergiessen, dass ein dünner Brei entsteht und mit diesem Salzbrei die schimmeligen Würste dünn anzustreichen. Der Schimmel verschwindet sofort und nach einigen Tagen überziehen sich die Würste mit feinen Salzkristallen, die jeder weitem Schimmelbildung vorbeugen. Man verfährt ebenso, um den zeitweilig in den Gelenken der Schinken auftretenden Schimmel zu beseitigen.

Untrügliches Kennzeichen. Bauern: „Ist unser Bürgermeister nicht hier?“ — Kellnerin: „Da drinn' sitzt einer, ob's Ener Bürgermeister ist, weiss ich nit, aber saugrob ist er.“ — Bauern: „Saugrob ist er! Dann ist er's!“

Kinderhumor. „Karlchen, weisst Du nicht, dass wenn ein Kind immer so garstige Gesichter schneidet, der liebe Gott sie ihm einmal stehen lässt?“ Karlchen: „Nicht wahr, Tante, wie Du klein warst, ist Dir auch einmal das Gesicht stehen geblieben?“

Briefkasten.

Wir erhielten 6§ von Hrn. Fr. Lgnke.
Hrn. Heinr. Harbeck: Wir haben Ihnen am 10. v. M. geschrieben, ohne bis heute Antwort erhalten zu haben.

Hrn. O. A. in R. Sie haben Recht, das Geschrei gegen die Dotationen der Mitglieder der kaiserlichen Familie ist unsinnig. In keinem Lande der Welt begnügt sich das Herrscherhaus mit so geringen Dotationen. Der Prinz D. Antonio erhält nur 6 Contos. Die näheren Bestimmungen finden Sie in der Konstitution Art. 109 verzeichnet.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. Juli
10¼ Uhr, Chacara Ypiranga an den Campos Elysios, in der Wohnung des Hrn. Rudolph Krause Versteigerung aller Möbel und Hausgeräthschaften.

In SANTOS erwartete Dampfer:
Havre, vom Laplata, d. 12.
Rio Apa, von Rio, d. 12.

Abgehende Dampfer:
Rio Apa, nach den Südhäfen, d. 12.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—\$—\$—	15 Kil.
Reis	—\$—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	—\$—4\$200	» »
Mandiocamehl	4\$400—4\$800	» »
Maismehl	3\$200—\$—	» »
Bohnen	4\$800—5\$000	» »
Mais	1\$920—2\$120	» »
Stärkemehl	—\$—8\$000	» »
Hühner	\$640—\$900	Stück
Spanferkel	—\$—\$—\$—	»
Käse	—\$—\$—\$—	»
Eier	\$500—\$600	Dutzd.



Kaffee. Santos, 9. Juli.

Der Kaffeemarkt ist fest und animirt. Verkauft wurden in den letzten Tagen 15,000 Sack zu folgenden Preisen:

Superiores	4\$100—4\$200
Bons	3\$800—4\$000
Regulares	3\$300—3\$700
Ordinarios	2\$800—3\$200

Vorrath 270,000 Sack.

Die letzten Nachrichten von den überseeischen Märkten lauten günstig.

Die Ausfuhr von Santos und Rio in diesem am 30. Juni abschliessenden Jahre beläuft sich auf 6,400,000 Sack.

**Bekanntmachung**

für gestellungspflichtige Deutsche.

Am 27. ds. M. wird S. M. Kanonenboot „Albatross“, Commandant Corvetten-Capitän v. Pawelsz, in Santos erwartet.

S. Paulo, den 2. Juli 1883.

Der Kaiserlich Deutsche Consul
Gustav Schaumann.

Gesellschaft Germania.

Zufolge Resignation des Hrn. Fr. Bornier, ist die **Oekonomio** dieser Gesellschaft, mit den damit verbundenen Wohnräumen, zu vergeben, und werden darauf Reflektirende ersucht, ihre Propostas

bis Sonnabend den 14. d. M. schriftlich bei Hrn. Reginaldo Wehsig (Rua São Bento 60), einzureichen. Näheres bei demselben. Nur Verheirathete werden angenommen.
S. Paulo, 2. Juli 1883.

Im Auftrage des Vorstandes
H. J. Krueger,
I. Secretär.

(Eingesandt.)

Wie verlautet, wird von gewissen Seiten die beabsichtigte Begrüssung des Prinzen durch die hiesigen Deutschen, auf einige zeremonielle Höflichkeits-Visiten zu reduzieren versucht. Da aber nicht nur die wenigen durch ihre soziale Stellung hervorragenden Personen, sondern **alle** hier befindlichen Deutschen die deutsche Kolonie repräsentiren, so glauben wir erwarten zu dürfen, dass auch die Anderen sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, um zu zeigen, dass sie den im deutschen Kaiserhause verkörperten nationalen Einheitsgedanken begriffen haben und zu würdigen wissen. Darum —

Das ganze Deutschland soll es sein!
Einer für Viele.

Als Vernährte empfehlen sich:

G. Th. Hoffmann
Carolina Hoffmann
geb. **Fischer.**

São Paulo, den 7. Juli 1883.

(Eingesandt.)

Es heisst, der Prinz wünsche keinen offiziellen Empfang, und bereise die Provinz nur in seiner Eigenschaft als Lieutenant. Sollte es da nicht gestattet sein, dem Lieutenant von Hohenzollern einen Fackelzug zu bringen?
Ein Krieger.

**Grosses Lager**

von

Kinderwagen aller Art

und in allen Grössen, für 1 und 2 Kinder, von 20\$ bis 50\$000, letztere mit Gummirädern und mechanischen Patentverdecken zum Abnehmen. Von 30\$000 an mit englischen Stahlfeder-Gestellen.

Ferner empfehle: Kinderwagen zum Ziehen, Puppenwagen, Krankenfahrstühle, Gardinenstangen, Garderobehalter, Handtuchhalter, Papierkörbe, Klappstühle (besonders bequem zum Reisen), Nähkörbe, Schultaschen, alle Sorten Armkörbe, Stickerahmen etc. etc. zu sehr mässigen Preisen, bei

G. WITTE
Rua São Bento N. 85

Vortheilhafte Versteigerung.

Donnerstag den 12. Juli

Vormittags 10¹/₂ Uhr

findet in der Chacara Ypiranga (Campos Elyseos), in der Wohnung des Hrn. Rudolph Krause, welcher sich mit Familie nach Europa begibt, die Versteigerung sämtlicher Mobilien, Haus- und Küchengeräthschaften statt. Darunter befinden sich: 1 schönes polirtes Mobiliar von 18 Stück, 1 desgl. von Peroba, von 17 Stück; Vasen von feinem Porzellan (Baccarat), grosse Spiegel, Lampen, Vasen, Teppiche, gestickte Tischtücher, Schreibzeug, Kopirpresse, Regale, Stühle, Matrasen, Betten mit Sprungfeder-Matrasen, Wiege mit Matrasen, Kinderbetten mit Vorhanghalter, zerlegbare Kleiderschränke, Wäschrack, Kommoden, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, Waschtisch-Garnitur, verschiedene Tische, Nähmaschine, Kleiderhalter, Speisetisch, Geschirrschrank, Porzellan-, Glas- und Krystalsachen, Bestecke, Kinderwagen, Küchenschrank, Plättbrett, Wanduhren, Kochherd, allerhand Küchengeschirr, Flaschenregal, ausgezeichneten Wein Sauterne, Giesskannen, Eimer und viele andere Gegenstände.

Der Auktionator
F. Continho.

Gesucht

Zu sofortigem Eintritt wird ein **deutscher Bäcker** gesucht, der allen in das Fach schlagenden Arbeiten gewachsen ist. Bedingungen günstige.
Wittwe Bühner,
Padaria Allemã, Rua Victoria.

SÃO PAULO**HOTEL ALBION**

N. 5 — Rua Alegre — N. 5

in der Nähe der Bahnhöfen der Luz.

Der Unterzeichnete hält sein bedeutend erweitertes und elegant und bequem eingerichtete Hotel allen Reisenden bestens empfohlen. Freundliche Zimmer für Familien und einzelne Pensionisten. Gute Küche und grosse Auswahl Getränke bester Qualität. Prompte Bedienung bei sehr mässigen Preisen.

Franz Gärtner.

Damen-Gravatten

in grosser Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

F. C. PAULY

93 — Rua São Bento — 93

Schnürleiber

nach Mass, für Damen, hypogastrische und hygienische **Gürtel**, sowohl für Damen in interessanten Umständen, als auch zum Gebrauche nach der Niederkunft. Spezialität von Schnürleibern für Mädchen. Wäsche u. Reparatur von Schnürleibern.

M^{me} MARIE ESCOFFON

Travessa do Rozario 21 A, Ecke d. Rua d. Imperatriz.

Ein Wort an Alle

welche **Französisch, Englisch, Italienisch** oder **Spanisch** wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt, besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.**

Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

FrISCHE Butter aus S. Catharina

ist wieder zu haben, nebst sonstigen herz- und magenstärkenden Artikeln bei

Gottfried Mehlis
Rua da Esperança N. 58.

Baron Liebig's Präparate:

Malto-Leguminosen-Chocolade mit Eisen
in Tafeln von ¹/₂ Kilo. 1\$200
Malto-Leguminosen-Cacaopulver (ohne Zucker)
in Dosen v. ¹/₂ Kilo 3\$000, v. ¹/₄ Kilo 1\$600
Malto-Leguminosen-Chocoladenpulver
in Dosen v. ¹/₂ Kilo 3\$000, v. ¹/₄ Kilo 1\$600
Malto-Leguminosen-Mehl, in Dosen v. ¹/₂ Kilo 1\$500

Agent für São Paulo:

Adolf Nagel

Rua da Imperatriz N. 19.

Aerztliche Aeusserungen.

Das Verhältniss und die Art der Verbindung der **Malto-Leguminosen** mit **Cacao** in ihren Fabrikaten erscheinen als sehr glücklich. Es ist namentlich der Geschmack derselben bei dem erheblichen Gehalt an **Malto-Leguminose** doch so angenehm, wie der der reinsten einfachen Chocoladen, sie werden daher, unerachtet ihrer therapeutischen unleugbaren Wirksamkeit, von den betreffenden Kranken, wie von Nichtkranken in vorbeugender Absicht und als diätetisches Mittel durchgängig gerne gebraucht werden.

Ulm, 28. Januar 1880.

Medizinalrath **Dr. Leube.**

... Beide Präparate habe ich sowohl bei Wöchnerinnen, welche ihren Kindern selbst die Brust reichen, als auch solchen Personen, welche wegen gewissen konstitutionellen Erkrankungen ihre Kinder absetzen mussten, mit sehr gutem Erfolge verordnet.

Die Milchabsonderung wurde in den ersteren Fällen wesentlich befördert durch gute Verdauung und in letzteren Fällen erholten sich die Wöchnerinnen wesentlich in kürzerer Zeit als es sonst bei gewöhnlicher Kost der Fall ist. — Beide Präparate sind demnach bestens zu empfehlen.

Breslau, 12. Jan. 1880.

Sanitätsrath **Dr. Langer,**

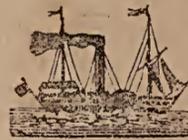
Direktor der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt.

Ich habe in der neuesten Zeit die von Herren Starker & Pobuda in Stuttgart bereitete **Malto-Leguminosen-Chocolade** in meiner Praxis bei chronischen Magenkatarrhen, Blutarmuth, skrophulösen Kindern, und in der Reconvalescenz verschiedener Krankheiten als leichtverdauliches, sehr nährendes Mittel mit dem günstigsten Erfolge angewendet und kann deshalb obengenannte Chocolade vom ärztlichen Standpunkte aus ohne allen Anstand sehr empfehlen.

Ulm, 27. Januar 1880.

Dr. Fischer,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Kaiserlich Deutsche Post.**

Der neue Postdampfer

PERNAMBUCO

Kapitän Scharfe

geht am 17. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Kost- und Logir-Haus

Rua 25 de Março — Ecke vis-à-vis der Seckler'schen Druckerei.

Meinen verehrlichen Landsleuten bringe hierdurch zur Kenntniss, dass ich an obengenanntem Platze ein Kost- und Logir-Haus eröffnet habe. Sowohl für vorübergehend S. Paulo besuchende Reisende, als auch für längere Zeit sich aufhaltende oder in Stellung befindliche Personen stehen mehrere freundliche Zimmer zur Verfügung und bieten ein bequemes und billiges Unterkommen. Was die Küche anbetrifft, so hoffe auch damit die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen.

João Küper.

Druck und Verlag von G. Trebitz.